Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1987-1988)

Heft: 24

Rubrik: Mixtur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

M I X

Aids-Treffpunkt für Frauen

ZÜRICH

nh. In Zürich haben drei HIV-positive Frauen einen Aids-Treffpunkt gegründet. Die Gruppe namens SIDA möchte einen Ort schaffen, an dem betroffene Frauen sich treffen können, um Erfahrungen auszutauschen und über Schwierigkeiten und Diskriminierungen, die im Zusammenhang mit Aids auftreten, zu diskutieren. Die Frauen möchten offensiv vorgehen gegen die neuen Formen von Rassismus, Sexismus, Isolation und Ausgrenzung, die im Umgang mit der Krankheit Aids entstanden sind. Sie sind der Meinung, dass Frauen davon besonders stark betroffen sind.

Die Frauen verfügen ausserdem über ein umfangreiches Aids-Archiv. Interessierte Frauen können sich hier Informationsmaterial über Aids beschaffen.

Die Gruppe trifft sich *jeden letzten Freitag im Monat um 20.00 Uhr im Kanzleizentrum, oberster Stock, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.*

Frauen im Aargau

AARGAU

lw. Kaum hatte die feministische Interessengruppe Wettingen die erste Broschüre zur bedenklichen Lage der Frauen im Kanton Aargau veröffentlicht folgt schon der zweite Band. Frauen im Aargau – der Aargau und die Frauen – enthält einen Forderungskatalog für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frauen und viele wertvolle Informationen über Frauenprojekte und Frauenorganisationen. Berichtet wird auch über die Situation in Ausbildung und Erwerbsleben, Asylantinnen, Frauenliste für die Nationalratswahlen etc.

Die zweite Broschüre über Frauen im Aargau enthält insgesamt mehr Eigenleistungen. Die Presse wird zwar hin und wieder zitiert, solche Zitate sind aber besser in einen Gesamtzusammenhang integriert als dies in der ersten Broschüre der Fall war. Das macht diesen Band informativer, spannender und abwechslungsreicher.

Die Broschüre kostet 7 Franken und kann bezogen werden bei: Feministische Interessengruppe, Postfach 2, 5430 Wettingen.

Selbsthilfegruppe für vergewaltigte Frauen

ZÜRICH

Seit Juni 1987 gibt es in Zürich eine Selbsthilfegruppe für vergewaltigte Frauen. Die Gruppe bietet Gelegenheit, über die eigenen Erfahrungen und Gefühle zu sprechen und dabei von den anderen Frauen verstanden und ernst genommen zu werden. Die Frauen überlegen sich, was sie der alltäglichen Gewalt gegen Frauen entgegensetzen können. Die Gruppe könnte auch Ausgangspunkt für Öffentlichkeitsarbeit werden – je nach Bedürfnis der Frauen.

Die aus vier Frauen bestehende Gruppe trifft sich einmal wöchentlich und möchte ihre Gruppe erweitern. Frauen, die in die Gruppe kommen wollen, erreichen sie über das Nottelefon Zürich: 01/42 46 46.

Anmerkung zum Portrait über *Carolina Brauckmann* von Ursula Eggli in Nr. 23

Zwei LP's (mit Textbeilage) von Carolina Brauckmann:

- Satirische Lesbengesänge – Über feministische Utopien und lesbischen Alltag (Best.Nr. 26654)
- Satirische Lesbengesänge – Die Zweite (Best.Nr. 150081)

Vertrieb für die Schweiz: WOMEN-MUSIC-BIEL. Claude Rossi, Sesslerstr. 6, 2502 Biel, PC 25-7639-1 gegen Fr. 21.50

Tips für alleinreisende Frauen

SCHWEIZ

ab. Das Nottelefon für vergewaltigte Frauen Zürich und die SSR-Reisen haben eine Broschüre herausgegeben mit Tips und Anregungen für alleinreisende Frauen. Die HerausgeberInnen wollen alleinreisende Frauen nicht vom Reisen abhalten, sie wollen ihnen jedoch aufzeigen, wie sie sich in den verschiedenen Reise-(Not)situationen am günstigsten verhalten. Frau soll lernen, zu agieren, nicht nur reagieren. Dazu gehört zuallererst die richtige Reisevorbereitung.

Frau sollte sich über Kultur und Sitten des Reiselandes informieren, ev. die Sprache des Gastlandes lernen. Frau muss auch lernen, «nein» zu sagen, sich abzugrenzen und ev. abweisend zu erscheinen. (Ein hilflos-freundliches Lächeln wird leicht missverstanden). In schwierigen Situationen soll frau die Nähe anderer Frauen suchen, in Notfällen sich nicht scheuen, laut um Hilfe zu schreien. Auch ein kleines Pfefferdöschen oder ein Parfümspray sind in Griffnähe zu halten.

Im Speziellen gibt die Broschüre auch Tips für Frauen, die im Zug reisen, im Auto als Selbst- oder Mitfahrerin und beim Trampen. Vor allem zu letzteren geben die Herausgeber/Innen viele Ratschläge. Viele Tips betreffen auch das Verhalten im Gastland selbst, wie abends ausgehen, oben ohne baden etc.

Die ansprechende und informative Broschüre liegt in den SSR-Läden auf. Die Herausgeber/Innen hoffen auch, dass sie von anderen Institutionen wie SBB, Fluggesellschaften etc. in Zukunft ihren Kundinnen abgegeben wird.

T U R

Frauen in der Ethnologie

ZÜRICH

«Neue Ansätze zur Ethnologie der Geschlechterbeziehungen» war das viertägige Kompaktseminar der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft überschrieben, das Anfang Oktober auf Boldern bei Männedorf stattfand. Die Herren Professoren bestanden darauf, die Geschlechterbeziehungen ins Zentrum der Tagung zu stellen, u.a. um die Männer nicht abzuschrecken. Dennoch blieben die 50–80 Frauen weitgehend unter sich, was sich auf Diskussionen rund ums Thema Frau durchaus positiv auswirkte.

Ethnologinnen und Forscherinnen, Frauen, die in der Entwicklungszusammenarbeit oder in Selbsthilfegruppen tätig sind, Fachfrauen aus der Schweiz, Frankreich, Holland, Deutschland, Zaïre und Berlin legten ihre Arbeiten vor und regten Gespräche und z.T. heftige Debatten an. Fragen der Wissenschaftlichkeit und der Parteilichkeit wurden aufgeworfen, die Methodologie und die Zielsetzungen einer engagierten feministischen Forschung bzw. einer Ethnologie der Geschlechterbeziehungen im universitären Elfenbeinturm reflektiert.

Ein wichtiger neuer Ansatz stellte die Holländerin Mary Boesfeld vor, Mitarbeiterin des 1975 gegründeten Frauenforschungszentrums an der Universität Leiden. Impulse asiatischer Forscherinnen aufgreifend, wählten sie die *Autonomie* als neuen Kernbegriff, d.h. die Verfügung über das eigene Leben, die Möglichkeit, selbst Entscheidungen zu treffen und Einfluss auf soziale, ökonomische und politische Prozesse auszuüben. Die Forscherinnen blieben nicht bei der detaillierten Aufzeichnung der sich in fast allen Ländern der Dritten Welt verschlechternden Lebensbedingungen von Frauen stehen. Forschung und Theorie sind eng verknüpft mit der Praxis und sollen stets der Entwicklung zur Autonomie von Frauen dienen. Die Ethnologin verstand sich dabei als eine Art Katalysator, stellte ihr Wissen bereit und half im Dialog mit den «untersuchten» Frauen, gewünschte Veränderungen durchzusetzen. Ein positives Beispiel ist die Selbsthilfeorganisation von Kokosarbeiterinnen auf Sri Lanka zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Einkommens. Der Film «The wrong end of the rope – Women in the coir industry in Sri Lanka», eine Ko-Produktion von Carla Risseeuw und den betroffenen Frauen, dokumentiert diesen Prozess sehr eindrücklich und feinfühlig.

Am SEG-Seminar gelangen einige fast schüchterne Kontakte von Ethnologiestudentinnen und Frauen aus der Praxis, von 1. Welt-Frauen und 3. Welt-Frauen. Ich wünschte mir eine intensivere Zusammenarbeit von Theoretikerinnen und Praktikerinnen, eine Zusammenarbeit, die für beide Seiten fruchtbar wäre, um Strategien für eine frauenzentrierte, emanzipatorische Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit zu entwickeln.

Helen Zweifel

Alles anders – vieles gleich

ZÜRICH

Wir Frauen tauchen in der gängigen Geschichtsbetrachtung kaum auf. Bestenfalls erscheinen wir als leicht ausgrenzbare Sonderfälle innerhalb eines Geschehens, welches von Männern bestimmt, erlebt und als allgemein gültige Geschichte, welche auch unsere sein soll, festgehalten wird. Dieses historische Defizit aufzuarbeiten, Leben und Handeln von Frauen innerhalb eines gesellschaftlichen Kontextes *sichtbar* zu machen und dadurch die Legitimation bestehender Machtverhältnisse zu entlarven, ist ein Ziel feministischer Geschichtsbetrachtung. Wir – die *Frauen auf dem Zeitensprung* – sind eine Gruppe von 11 Historikerinnen, die im Vortragszyklus *«Alles anders – vieles gleich»* die Lebenssituation von Schweizer Frauen der zwanziger und dreissiger Jahre beleuchten wollen. Die Zwischenkriegszeit bietet sich als zu untersuchender Zeitraum insofern an, als damals endgültig jene gesellschaftlichen Strukturen und Wertvorstellungen etabliert wurden, die heute noch die Situation der Frau in der Schweiz massgeblich bestimmen. Unsere «moderne Kleinfamilie», die dem Mann den öffentlichen und der Frau den privaten Bereich zuweist, wurde in dieser Zeit zum Norm-Lebensmodell für alle Schichten.

Anhand von vier grösseren Themenkreisen – Frau und Familie, Frau und Arbeit, Frauenbewegung, Frauenkreativität – wollen wir die Frau als *Handelnde* in einer historischen Dimension wahrnehmen, ebenso Hintergründe und Zusammenhänge ihrer gesellschaftlichen Bewertung, welche immer auch Eingrenzung bedeutet, erhellen.

Frau und Familie

14.12.87 Abtreibung (Veranstaltungsort: Kino Xenix)

Frauenbewegung

11.01.88 Bürgerliche Frauenbewegung
18.01.88 Proletarische Frauenbewegung
25.01.88 Sozialdemokratinnen erzählen von damals
1.02.88 Frau und Politik heute: linke und autonome Frauen im Gespräch (nur für Frauen)

Frauen(Lohn)Arbeit

8.02.88 Städtische Dienstmädchen
15.02.88 Frau zwischen Erwerbs- und Hausarbeit
22.02.88 Sozialarbeit

Frauen Kreativität

19.02.88 Frauen Architektur
7.03.88 Schreibende Frauen
14.03.88 Bildende Künstlerinnen
(Veranstaltungsort: Volkshaus Zürich, 20.00 Uhr)

Wichtig ist uns, die Geschichte unserer Mütter- und Grossmüttergeneration nicht einfach isoliert vom heutigen Geschehen zu betrachten, sondern jedes einzelne der aufgegriffenen Themen unter seinem heute aktuellen Aspekt zu diskutieren, kurz, nach Brüchen, aber auch nach der Kontinuität in der historischen Erfahrung von Frauen zu fragen.

Durch die Wahl des Volkshauses als Veranstaltungsort wollen wir den Rahmen rein akademischer Wissenssammlung und -vermittlung sprengen und breitere Bevölkerungskreise ansprechen. Insbesondere durch die Teilnahme älterer Frauen, die von ihren Erfahrungen in der Zwischenkriegszeit berichten, erhoffen wir uns nicht nur ein gemeinsames Füllen der Lücken unserer Geschichte, sondern eine perspektivenweisende Standortbestimmung.

Silvia Scherz

Neues Nottelefon

SCHAFFHAUSEN

ab. Am 1. Oktober wurde in Schaffhausen ein Nottelefon für vergewaltigte Frauen eingerichtet. Das Nottelefon Nummer *053/4 22 55* ist jeweils am Dienstag von 16 bis 20 Uhr bedient. Das Telefon versteht sich als Informations- und Beratungsstelle für Frauen, die Opfer einer Gewalttat waren. Bei Bedarf werden Kontakte zu Ärztinnen, Psychologinnen und Juristinnen vermittelt. Ausserdem sollen eine Selbsthilfegruppe gegründet und Selbstverteidigungskurse organisiert werden.

Die Beratungen sind kostenlos und anonym.